

Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Adam Mickiewicz Uniwersytet Poznań

**ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT**

**1 Semester in Poznań (Polen)**

**Sommersemester 2007**

Vorgelegt von:

Nancy Drechsler

Johann Griesbachstr. 8-621-2

07743 Jena

[nancy.drechsler@gmx.de](mailto:nancy.drechsler@gmx.de)

Matrikelnummer: 58259

Neuere Geschichte (HF, 6. Fachsemester)

Interkulturelle Wirtschaftskommunikation (NF, 8. Fachsemester)

Wirtschaftswissenschaften (NF, 8. Fachsemester)

Erasmus-Koordinatoren:

FSU Jena

Mark Hoffmann: [Mark.Hoffmann@wiwi.uni-jena.de](mailto:Mark.Hoffmann@wiwi.uni-jena.de)

AMU Poznań

Verschiedene Ansprechpartner: [socrates@amu.edu.pl](mailto:socrates@amu.edu.pl)

Jena, 03.10.2007

Poznań ist mit seinem bunten Marktplatz und den vielen engen Gassen ringsherum, den zahlreichen versteckten gemütlichen Cafés mit dickflüssiger Schokolade, seinen Parks & Seen, den klapprigen Straßenbahnen und vereinzelt in Ansatz vorhandenen Radwegen schnell zu meiner Lieblingsstadt in Polen geworden. Wenn es eine Grenze zwischen West- und Osteuropa gibt, dann geht diese mitten durch Polen. Aber da Poznań auf der westlichen Seite liegt, braucht man sich hier als Mädel nicht außerirdisch zu fühlen, wenn man in flachen Schuhen und ungeschminkt aus dem Haus geht, kann sich aber dennoch der unübertroffenen Höflichkeit polnischer Männer sicher sein.

Polen ist ein an Gastfreundschaft vermutlich selten zu übertreffendes Land, in Poznań bekommt sogar jeder ausländische Student einen persönlichen Mentor zugeteilt und das International Office steht einem bei sämtlichen Fragen stets zur Seite, hier sprechen alle Mitarbeiter fließend englisch, einige auch deutsch. Steht man mit fragendem Gesichtsausdruck in der Landschaft, fragt einen bestimmt gleich jemand, ob er helfen kann. Die Gastfreundschaft der Polen sollte aber nicht mit Ausländerfreundlichkeit gleichgesetzt werden. So wird im Studentenausweis erstmal mit rot „Ausländer“ eingetragen, man muss damit rechnen, als „Ausländer“ bestimmte Extra-Kautionen zu zahlen, in der Institutsbibliothek keine Bücher ausleihen zu dürfen oder im Bus der PKS den vollen Preis zu zahlen, wenn man nicht fließend polnisch spricht.

Insgesamt würde ich für einen Auslandsaufenthalt in Polen auf jeden Fall ein ganzes Jahr empfehlen, allein der Sprache wegen, die wirklich schwierig, aber nicht unmöglich ist. Und obwohl Polen geografisch so nah ist, war es mir kulturell manchmal sehr viel ferner als ich erwartet hätte. Um wirklich hinter die polnische Mentalität zu kommen, braucht es Zeit. Wer dennoch nur ein Semester ermöglichen kann, sollte sich für das Sommersemester entscheiden. Im Frühling ist es toll, vor allem in Poznań kann man dann an der Warta sitzen oder in einem der unzähligen Bier- oder Cafégärten.

### Ankunft & Transportmittel

Poznań verfügt über einen Flughafen, ist aber wohl am besten mit dem EC (Berlin-Warschau) zu erreichen. Gemessen an Deutsche Bahn Preisen ist das Zug fahren (PKP) in Polen grundsätzlich sehr zu empfehlen, vor allem Langstrecken sind günstig, nehmen aber Zeit in Anspruch. Außerdem ist das ganze Land von einem dichten Netz von Buslinien (PKS) durchzogen. Für Studenten gilt ein ermäßigter Tarif (-37%), den man allerdings erst nach Erhalt seines POLNISCHEN Studentenausweises in Anspruch nehmen kann. Im Nahverkehr erhalten Studenten (wenn sie nicht älter als 25 sind) sogar 50% Ermäßigung. In Poznań gibt es ein kompliziertes System aus verschiedenfarbigen Zeitfahrkarten, eine 10 Min. Fahrt für Studenten

kostet 0,65 Zł, wenn man regelmäßig fährt, lohnt es sich aber eine Studenten-Monatskarte zu kaufen (ca.30-40 Zł, z. B. im Tunnel vorm Jowita Wohnheim erhältlich).

Wenn man in Poznań ankommt, kann man auf einen persönlichen Mentor zählen, der einen sicher ins Wohnheim begleitet sowie bei allen administrativen Angelegenheiten und sämtlichen anfänglichen Fragen zur Seite steht. Nachdem ich auch noch eine kurze Stadtführung bekommen und auf einen Kaffee eingeladen worden war, sah mein Mentor seine Aufgabe allerdings leider als erledigt an und antwortete nicht mehr.

Autofahrer, die an deutsche Straßenverhältnisse gewöhnt sind, werden in Polen wohl eher nicht ihr Glück finden. Nach Poznań gibt es ein kurzes Stück offizielle Autobahn, aber die Leute fahren oftmals auch auf Landstraßen als wären es Autobahnen und eröffnen spontan eine weitere Spur. In den Städten kommt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln meistens schneller voran, zu oft gibt es Stau. Als Fußgänger sollte man an Zebrastreifen vorsichtig sein, in Polen müssen Autos hier nicht anhalten.

Fahrrad fahren in der Stadt ist ebenfalls nicht ganz ungefährlich, da man oftmals das Gefühl hat von den Autofahrern überhaupt nicht registriert zu werden. Aber um die Umgebung etwas zu erkunden, empfiehlt es sich alle mal ein Fahrrad anzuschaffen. Gebrauchte Räder kann man z. B. Sonntag Vormittag auf dem Flohmarkt hinter dem Bahnhof Poznań Garbary erstehen, allerdings sollte man hier auch bei älteren Modellen mit Preisen von ca. 150 Zł rechnen, die aber verhandelbar sind. Rings um Poznań gibt es mehrere Seen, an denen man teilweise auch baden kann, und den Wielkopolski Park Narodowy (Nationalpark), die für eine Radtour lohnen.

### Wohnen

Für jeden ausländischen Studenten ist ein Platz in einem der Wohnheime reserviert, mit ein bisschen Glück wohnt man direkt in der Stadt (Jowita), mit ein bisschen Pech mitten im Nichts. Grundsätzlich sollte man sich in Polen auf ein anderes Verständnis von Platz einstellen. So teilen sich immer zwei bis drei Studenten ein (relativ kleines) Zimmer, Tisch und Stuhl gibt es oftmals nur einmal. Ich selbst habe zunächst zwei Wochen im „Jowita“ gewohnt. Gemeinsam mit dem Nachbarzimmer teilt man hier ein Bad, Gemeinschaftsküchen und Waschmaschinen (gibt es auf dem Gang), einen Fernseh- und Sportraum im Haus. Die Wohnheimmiete beläuft sich auf 300 Zł monatlich inklusive Internet. Bettdecke, Kissen und Bettwäsche werden gestellt.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, erst einmal ins Wohnheim einzuziehen und bei Bedarf von dort aus ein WG-Zimmer zu suchen. Ist man fündig geworden, kann man jederzeit relativ kurzfristig wieder ausziehen.

In den meisten Instituten hängen Schwarze Bretter mit Zimmer-Anzeigen. Im Internet bietet die Seite [www.gumtree.de](http://www.gumtree.de) (auf polnisch) täglich neue Angebote. Auf dem privaten Wohnungsmarkt sollte man mit Mieten von 300 bis 450 Zł rechnen, für Einzelzimmer 400 bis 600 Zł.

Da es wie überall auch in Polen knauserige bis unverschämte Vermieter gibt, sollte man sich Zahlungen vorsichtshalber quittieren lassen und sämtliche Mängel schriftlich festhalten, um am Ende nicht seine Kautions dahinschwenden zu sehen, für angeblich nicht bezahlte Gasrechnungen, für abhanden gekommene Einrichtungsgegenstände, die es nie gab oder für eine kaputte Lampe, die seit Jahren im Keller liegt...

### ESN

Das ESN organisiert regelmäßig alle zwei Wochen Erasmuspartys und auch einige Ausflüge in die nähere Umgebung, ans Meer, nach Kraków oder Prag. Eine Begrüßungsveranstaltung oder Einführungswoche gab es aber, zumindest zum Sommersemester nicht. Ich selbst habe so gut wie nie an den Erasmusveranstaltungen teilgenommen und kann deshalb leider nicht beurteilen, inwiefern diese lohnenswert sind.

### Polnisch lernen

Für jeden Austauschstudenten gibt es die Möglichkeit kostenfrei an einem Polnischkurs der Uni teilzunehmen. Angeboten werden 4, 6 und 10h Kurse pro Woche. Ist es einem gelungen, den ersten Kontakt mit der Uni herzustellen, ist man normalerweise automatisch angemeldet und erhält eine Einladung zum Einstufungstest. Lehrbücher müssen selbst gekauft werden. Ich war mit meinem Kurs sehr zufrieden, um die Sprache ernsthaft zu lernen, sollte man den 10h Kurs nehmen, dafür gibt es auch 10 ECTS.

Im Allgemeinen freuen sich die Polen zwar unendlich, wenn man ein paar Worte in ihrer Sprache sagen kann, werden aber auch schnell ungeduldig und wechseln dann lieber ins Englische oder Deutsche, um es einem einfacher zu machen. Da fast jeder Pole mindestens eine Fremdsprache beherrscht, ist es anfangs relativ schwierig sein mickriges Polnisch auch mal zur Anwendung zu bringen. Am besten ist es auf jeden Fall sich eine polnische WG zu suchen.

### Studieren

Das Angebot fremdsprachiger Veranstaltungen ist nicht überwältigend, wird aber jedes Jahr weiter ausgebaut. So bietet fast jedes Institut zumindest eine englischsprachige Veranstaltung an. Im Allgemeinen ist das Verhältnis zwischen Studenten und Lehrenden hier distanzierter und es wird viel Wert auf Titel gelegt. Ich musste die Erfahrung machen, dass die Bezeichnungen

Seminar, Konversatorium, Übung oder Vorlesung in Polen nach unserem Verständnis absolut überflüssig sind, da sämtliche Veranstaltungen im Stil von Vorlesungen gehalten werden. Diskussionen gibt es so gut wie nie und die studentische Mitarbeit besteht darin, detaillierte Fakten auswendig zu lernen und bei Bedarf abzuspulen. Wer vorhat, eine längere Hausarbeit zu schreiben, sollte das am besten gleich zu Semesterbeginn mit dem jeweiligen Dozenten abklären. Das Hausarbeitsphänomen ist in Polen nicht so verbreitet und nicht jeder Prof ist bereit mehr als 10 Seiten zu lesen.

Das Bibliothekssystem lässt man sich am besten von einem geduldigen polnischen Studenten erklären, man selbst sollte auch geduldig sein, da man hier nicht einfach so ein Buch aus dem Regal nehmen darf, sondern es in den gewünschten Lesesaal bestellen muss, was bis zu 1,5h dauern kann.

### Leibliches Wohl

Wer viel Wurst und Fleisch mag, und das schon zum Frühstück, ist in Polen genau richtig. Als Vegetarier sollte man von vornherein klarstellen, dass auch Geflügel zu Fleisch zählt und ob man Fisch ist. Günstiges Mittagessen bekommt man die ganze Woche über in der Bar Mleczny. Etwas teurer ist es in den Wohnheimkantinen oder den Institutsdiensten, da man hier teilweise bedient wird.

Supermärkte sind in Polen auch sonntags, teilweise 24h (Tesco), aber mindestens bis 21-22h geöffnet. Normalerweise findet man aber auch alles was man braucht, in jedem kleinen Laden in der Innenstadt. Für mich war es immer wieder erstaunlich, über welches Warenangebot selbst der kleinste Kiosk an der Ecke verfügt, von Bustickets über Strumpfhosen bis hin zu Weichspüler gibt es hier fast alles.

Insgesamt sind Lebensmittel in Polen nur geringfügig billiger als bei uns – dafür kann man aber in Restaurants sehr viel günstiger als in Deutschland essen. Bei Klamotten und technischen Geräten sollte man mit deutschen Preisen rechnen, bei Kosmetika unter Umständen mit mehr.

Eine Zeit im Ausland ist in jedem Fall etwas Persönlichkeitsbereicherndes, egal welche Erfahrungen man im Detail macht, ob positive oder negative, aber meistens beide. Insgesamt kann man sehr viel über sich selbst lernen und Deutschland mit anderen Augen sehen.

Polen ist nicht immer einfach, aber faszinierend.

Nancy Drechsler

**Von mir besuchte Veranstaltungen:**

<b>Veranstaltung</b>	<b>Lehrsprache</b>
Seminar: Ausgewählte Aspekte aus der Geschichte der Volksrepublik Polen (Dr. K. Białecki)	polnisch
Konversatorium: Opposition in der Volksrepublik Polen (Mgr. G. Klonowski)	polnisch
Vorlesung: 1000 Jahre Judentum in Polen (Dr. K. Modelski)	polnisch
Seminar: Internationale politische Beziehungen [Politische Beziehungen in Mitteleuropa] (Dr. K. Fedorowicz)	polnisch
Seminar: Gemeinsame europäische Politik (Dr. W. Nowiak)	polnisch
Polnisch Sprachkurs	polnisch